

Arbeitern zu erklären, wie wichtig die Kleinmechanisierung und Technisierung aus eigener Kraft ist. Auch das wurde ungenügend getan. Des Weiteren waren den Parteigruppenorganisatoren und den Genossen Aktivisten die wichtigsten ökonomischen Fragen des Betriebes nur wenig bekannt.

Viele Aussprachen mit den Genossen zeigten uns, daß der Wille, der Partei aktiv zu helfen, bei fast allen Genossen vorhanden ist, aber viele Genossen waren sich nicht darüber im klaren, wie an die Lösung der politischen Aufgaben herangegangen werden soll. Die Aussprachen mit den Parteigruppenorganisatoren, Stellvertretern und einzelnen Leitungsmitgliedern ergaben, daß die Genossen durch das Parteilehrjahr in einer Reihe von theoretischen Fragen gut Bescheid wußten. Bei der Behandlung von Problemen, die sich mit dem Aufbau der Partei, ihrem Einfluß auf die in den Massenorganisationen tätigen Genossen sowie der Verwirklichung der organisierenden und mobilisierenden Rolle eines jeden Parteimitgliedes an seinem Arbeitsplatz beschäftigten, erwiesen sich die Genossen als ungenügend orientiert.

Darum beschloß die Parteileitung — dazu erhielt sie auch die Zustimmung des Büros der Kreisleitung —, zwei Kurzlehrgänge mit dem aktivsten Kern der Parteioorganisation durchzuführen. Bei der Vorbereitung dieser beiden Drei-Tage-Lehrgänge, die wir internatsmäßig in Neubrück durchführten, gingen wir davon aus, daß wir die Aktivität unserer Genossen in der politischen Arbeit am besten dadurch fördern, daß wir neben der ideologischen Klärung der Probleme des Kampfes der Partei den Teilnehmern vor allem Lehren aus der politischen Arbeit durch erfahrene Genossen vermitteln, die sie im Verlaufe ihrer politischen Tätigkeit gesammelt haben. Bei der Auswahl der Teilnehmer f\* entschieden wir uns besonders für die Genossen, auf die sich die Parteileitung bei der Lösung ihrer Aufgaben sofort stützen muß. Das sind die Parteigruppenorganisatoren, ihre Stellvertreter und solche Genossen, die in der politischen Arbeit immer aktiv sind. Bei der Festlegung der Tageseinteilung kam es uns vor allem darauf an, daß über die behandelten Fragen eingehend diskutiert würde. Deshalb dauerten die Seminare durchschnittlich täglich vier Stunden. Gerade durch diese Aussprachen, die verantwortliche Genossen leiteten, und begünstigt durch die Tatsache, daß ein Seminar nur 15 Teilnehmer umfaßte, überwand die Genossen ihre Hemmungen im Sprechen und stellten offen und ohne Scheu die Fragen.

Am ersten Tage des Internatslehrgangs sprach der Parteisekretär des Werkes über seine praktischen Erfahrungen in der politischen Arbeit, und erörterte solche Fragen, wie: Welche Bedeutung hat die Theorie im revolutionären Kampf der Partei? Was verstehen wir unter ideologischer Arbeit, und wie muß die ideologische Arbeit im Betrieb organisiert werden? Welchen Zweck erfüllt die Agitationsarbeit und die Parteipropaganda? Wie geht die Parteileitung an die Aufstellung ihrer Pläne heran? Von welchen Gesichtspunkten läßt sich die Parteileitung in der politischen Arbeit leiten? Welche Rolle spielt die enge Verbindung mit den Parteigruppen, und wie muß das politische Leben in der Parteigruppe organisiert werden? Von welcher Bedeutung ist das persönliche Vorbild der Genossen und die enge Zusammenarbeit mit den Funktionären der Massenorganisationen und den parteilosen Kollegen?

Am zweiten Tage behandelte der 1. Sekretär der Kreisleitung Treptow, Genosse Franz Fischer, die Ergebnisse des 30. Plenums, die Bedeutung dieser